

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Einzelhefte:
Die einbändige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 5 Pfg.
Ausgabezeiten:
Diez, Rosenstraße 26.
Jernspacher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Gms.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

63 Diez, Freitag den 15. März 1918 24. Jahrgang

Der deutsche amtliche Bericht.

STB. Großes Hauptquartier, 14. März. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie entwickelte in einzelnen Schritten zwischen der Yser und der Scarpe, beiderseits der Maas, und im Sundgau in der Gegend von Altkirch eine Tätigkeit. Auch an der übrigen Front vielfach lebhaftere Störungsfeuer. Kleine Infanteriegefechte im Bereich der Stellungen.

Geßtern wurden im Luftkampf und von der Erde aus 17 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen. Von einem nach Freiburg fliegenden feindlichen Geschwader wurden an der Front 3 Flugzeuge herabgeschossen.

Rittmeister Freyherr v. Ritzhosen erlangte seinen 6. Luftsieg.

Osten.
Die im Einbernehmen mit der rumänischen Regierung in Braila über Galatz-Bender auf Odessa angeordneten Truppen haben nach Vandalenkämpfen bei Moldobanka Odessa besetzt. Ihnen sind von Schmerinka her österreichisch-ungarische Truppen gefolgt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Neue U-Boot-Erfolge.

STB. Berlin, 13. März. (Amtlich.) 1. Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Ganger, hat im Sperrgebiet um die Azoren feindlichen und für den Feind während des Frachtraum von insgesamt 22000 Br.-R.-T. versenkt. Die Ladung der Schiffe bestand aus Weßing, Zink, Gummi, Tabak, Opium, Fellen, Lebensmitteln, Erdnüssen und Kupra und war nach Frankreich, Italien oder Häfen der Vereinigten Staaten bestimmt. Weiter den 7,6 Jtm.-Bögen der beiden bewaffneten Dampfer wurde aus dem Lungen der Schiffe Weßing, Zink und Gummi eingebracht. Im östlichen Mittelmeer hat ein U-Boot, Kommandant Oberleutnant zur See Sprenger, sechs Dampfer und zwei Segler mit zusammen etwa 26000 Br.-R.-T. versenkt. Insbesondere wurde der Transportverkehr vor Alexandria und Port Said gestört. Die Dampfer waren beladen mit ihrer starken Sicherung ließ auf wertvolle Ladung schließen. Ein an der jüdischen Küste torpedierter Dampfer, der Kurs auf Jaffa hatte, führte, aus der auffallend starken Detonation zu schließen, Munition. Das Boot hat ferner auf dem als Sicherung fahrenden Kreuzer der Arabis-Klasse einen Torpedotreffer erzielt.

Der türkische Bericht.

STB. Konstantinopel, 13. März. Tagesbericht.
An der Palästinafront herrschte, abgesehen von schwachem Artilleriefeuer, Ruhe. Die am 9. 3. bei Tagesanbruch beginnenden feindlichen Angriffe, die fast ohne Unterbrechung bis zum 10. 3. spät in die Nacht hinein dauerten, wurden durch die heldenmütige Abwehr der Truppen abgelehnt. Der augenscheinlich vom Feinde angestrebte Durchbruch an der Straße Jerusalem-Nablus scheiterte. Vor Erzerum leisteten die Armenier unseren Truppen ensternen Widerstand. Nachdem noch gestern unser Angriff bis an die Drahthindernisse einer besetzten Stellung vorgetragen worden war, wurden nachts in glänzendem Nachangriff die Hindernisse überannt und die feindlichen Truppen zurückgedrängt. Unsere Truppen sind in Erzerum eingerückt und bemühen sich, die von den Armeniern verurteilten Brände zu löschen.

Die deutschen Luftangriffe.

STB. Paris, 13. März. Meldung der Agence Havas.
Bei dem feindlichen Luftangriff wurden in Paris selbst 29 Personen getötet und 50 verwundet. In der Gegend wurden 5 getötet und 29 verwundet. 66 Personen, meist Frauen und Kinder, wurden totgedrückt in dem Gebäude, das infolge des panikartigen Schreckens am Einmarsch der Untergrundbahn entstand, wo die Menge zusammenlief. Besonders betroffen wurde ein Hospital, wo 6 Personen getötet und 7 verwundet wurden.

STB. Bern, 12. März. Laut einer Stefanmeldung wurden bei dem Fliegerangriff auf Neapel 16 Personen getötet und 40 verwundet.

STB. Bern, 13. März. Nach einer Meldung der Agence Stefani schlugen die Bomben in Neapel in die Via Roma, den Piazza Municipio, die Via Speragella, die Via Conte Mola und die Piazza Concordia. Auch die beiden Kirchen Santa Brigida und San Nicola Tolentino sind getroffen. Die genannten Straßen und Kirchen befinden sich in der nächsten Umgebung der militärischen Kasernenanlagen.

STB. London, 13. März. Das Reutersche Büro meldet amtlich: Die Verluste bei dem Luftangriff belaufen sich jetzt auf insgesamt zwanzig Tote und vierzig Verletzte. Man befürchtet, daß noch eine Reihe unter den Trümmern begraben liegt.

Der Angriff auf Coblenz.

Englischer Bericht vom 12. März, abends. Am 12. März wurde eine neue Tagesstreife nach Deutschland hinein unternommen, die dritte in den letzten vier Tagen. Bei dieser Gelegenheit wurden Fabrikanlagen, der Bahnhof und die Schuppen von Coblenz an der Einmündung der Mosel in den Rhein angegriffen. Es wurde über eine Tonne Bomben abgeworfen. An allen Zielen wurden Explosionen beobachtet, durch die zwei Brände hervorgerufen wurden. Ein Treffer auf ein Gebäude im Südwesten der Stadt bewirkte eine sehr starke Explosion. Es wurden einige feindliche Flugzeuge angetroffen, aber alle unsere Maschinen kehrten unbeschädigt zurück.

Sturmzeichen in Frankreich.

Aus dem Felde wird uns geschrieben:
Während Clemenceau das glänzende Zusammenarbeiten der englischen und französischen Oberkommandos rühmt, voller Siegeshoffnungen scheint, gärt es im französischen Volke, in der Heimat wie in der Front. Man ist des Krieges müde, man haßt und fürchtet den rücksichtslosen, anmaßenden Engländer, man verachtet den kriegsunerfahrenen Amerikaner. Dies tritt bei Gefangeneneroberungen immer wieder zu Tage. Man möchte einwenden, daß diese Gefangenen aus nach dem Munde reden. Aber es gibt einwandfreie Anzeichen anderer Art, die die so gewonnenen Einbrüche bestätigen. Ein gefangener Franzose, der sich im letzten Sommer 5 Monate lang, von seiner Truppe entfernt, in Paris aufhalten hatte, erzählte mir kürzlich, wie ihn eines Abends die Polizei ertwischt habe. Ein verschleiertes Frauenzimmer sprach ihn an, als er, in Zivil, von einem Besuch heimkehren wollte, und er war schnell bereit ihr zu folgen. Sie waren noch nicht weit gegangen, da wird er, um eine Straßenecke biegend, von zwei Männern festgehalten. Man fragt nach seinen Papieren, und schnell wird er als Deserteur erkannt und seiner Truppe wieder zugeführt. Die Schöne war ein verschleierte Anamit gewesen! Auch wirkliche Französinen werden zu solchem vaterländischen Hilfsdienst angestellt, und sie sollen gute Erfolge haben, denn Paris birgt schätzungsweise 30000 deutsche Feindkure. Daneben aber verwendet man Anamiten, jene halbblauen, gelben Eingeborenen Indochinas, die auch in der Front zu vielen Hunderten heute in den größten Städten Frankreichs die Polizeigewalt in Händen haben. Auch Poinecaré hat sich mit einer anamitischen Leibgarde umgeben. — Aber warum denn Anamiten? Habt Ihr nicht mehr französische Männer genug? „O Loth, aber der Grund ist ein anderer. Wenn's zur Revolution kommt, fürchtet die Regierung, daß französische Polizisten nicht auf das Volk schießen würden. Ein Anamit aber tut blind, was ihm befohlen wird. Der würde, wenn man es verlangt, auf seinen Vater schießen! Wenn's zur Revolution kommt? Soweit ist's also schon? Ob aber dann wirklich diese Schöne Anamit die französische Regierung vor dem aufstehenden Horn eines hundertschätzigen, aus tausend Tausenden blutenden Volkes werden schützen können? Leutnant Kante, Offizierkriegsgerichtsratter

Deutschland.

STB. Berlin, 13. März. Die nationalliberalen Parlamentarier Blankenburg, Reinath, List (Eßlingen), Schulenburg, Dr. Strösemann und Dr. Stubmann haben dem Alldeutschen Verbande nachstehende Erklärung zugehen lassen: „Angesichts der innerpolitischen Haltung und der unerhörten Kampfesweise gegen die Nationalliberale Partei, deren sich die von dem Alldeutschen Verbande begründete „Deutsche Zeitung“ befleißigt, ist es uns unmöglich, dem Alldeutschen Verbande fernerhin anzugehören. Wir ersuchen daher, uns aus der Mitgliederliste des Alldeutschen Verbandes zu streichen. Wir fügen die ausdrückliche Erklärung hinzu, daß mit diesem Entschluß keinerlei Aenderung in unserer Arbeit für eine starke Sicherung der deutschen Zukunft verbunden ist.“

STB. Berlin, 13. März. Der Ältestenaußschuß des Abgeordnetenhauses beschloß Samstag, den 16. März für Kommissionsitzungen freizulassen. Die Osterpause für das Plenum soll am Freitag, den 22. März beginnen und bis Dienstag, den 23. April währen. Der Verfassungsausschuß wird seine Sitzungen nach Ostern bereits am 11. April wieder aufnehmen. Es wird angenommen, daß am 10. und 11. April sich die Fraktionen mit den Wahlrechtsfragen beschäftigen werden. Die zweite und dritte Lesung der Wahlrechtsvorlage wird voraussichtlich vor Pfingsten erfolgen, so daß die Pfingstpause in die verfassungsmäßig vorgesehene Frist von drei Wochen, die zwischen der dritten Lesung und der endgültigen Abstimmung notwendig ist, fallen dürfte.

Ukraine.

STB. Wien, 13. März. Das ukrainische Büro meldet: Kiewer Blättern zufolge haben in Kiew die Friedensverhandlungen zwischen Rußland u. der Ukraine begonnen.

Englisches Ultimatum an Holland.

STB. Amsterdam, 13. März. Der Vertreter des STB. in Amsterdam erfährt, daß der englische Gesandte im Haag im Namen der alliierten Regierungen und der Vereinigten Staaten von Amerika die Auslieferung seines gesamten Schiffsraums gegen entsprechende Frachtraten und den Ersatz der torpedierten Schiffe nach dem Kriege für Fahrten auch innerhalb des Sperrgebietes verlangt hat. Der holländischen Regierung wurde für ihre Antwort eine Frist von acht Tagen eingeräumt. Falls dieser Aufforderung der assoziierten Regierungen nicht nachgegeben werden sollte, würden die holländischen Schiffe in den Häfen der Vereinigten Staaten requiriert, und die auf See befindlichen holländischen Schiffe beschlagnahmt werden. Außerdem würde an Holland in diesem Falle von den assoziierten Regierungen kein Brotgetreide geliefert werden.

Vermischte Nachrichten.

Käse für Gold. Aus Ungarn wird geschrieben: Während der schlesischen Gold- und Juwelenauflaßwoche Mitte Februar verpflichtete sich ein Kaufmann, ein Viertel Pfund echten gebrannten Bohnenkaffee für eine Mark, ein Kistchen harter Käse für zwei Mark denen zu verkaufen, die ein Goldstück zum Wechseln gaben. Und echter Kaffee und harter Käse zauberten wirklich eine ansehnliche Zahl Goldstücke aus Kisten, Truhen und Strümpfen in die Kassen der Reichsbank. Nur schade, daß auch hier wieder die wohlhabendsten zu Genüssen kamen, die sie eigentlich nicht verdienten.

Telephonische Nachrichten.

Die Reichstagsersatzwahl in Niederbarnim

STB. Berlin, 14. März. Am 14. März 11,45 Uhr nachts war das Ergebnis der Reichstagsersatzwahl im Kreise Niederbarnim folgendes: Weßing (Sozialdem.) 3694, Breitscheid (Unabh. Soz.) 17815, Mareßki (Nationallib.) 7083, Hofmann (Fortschritt. Volksp.) 5678, Kühn (Konj.) 4126, ungültig 169, zerplittert 56 Stimmen. (Demnach Stichwahl zwischen den beiden Sozialisten, bei der dieser wichtige Wahlkreis den Unabh. Sozialisten verloren gehen wird. Schriftl.)

Graf Lutzburg in Valparaiso.

PR. Berlin, 15. März. Der Berl. Lokalanzt. meldet aus dem Haag: Die Times berichtet aus Valparaiso, daß Graf Lutzburg dort angekommen sei.

Der U-Boot-Krieg.

STB. Berlin, 14. März. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England, vorwiegend im Ärmelkanal, fügten unsere U-Boote dem Gegner wiederum einen Verlust von 20000 Br.-R.-T. Handelschiffsraum zu. Den Hauptanteil an diesen Erfolgen hatte Kapitänleutnant Diez.

Aus Provinz und Nachbargebieten

!: **Hinweis.** Am 15. März ist eine Bekanntmachung Nr. W. 1. 850/11. 17. R. R. M. betreffend Beschlagnahme und Meldepflicht von gesammelten rohen Menschenhaaren in Kraft getreten. Durch sie werden alle gesammelten rohen Frauenhaare sowie Chinesenhaare beschlaggenommen. Ausgenommen von der Beschlagnahme sind nur die von einer Frau gesammelten eigenen Haare, solange sie sich im Besitz dieser Frau befinden. Der Wortlaut der Bekanntmachung wird heute veröffentlicht und ist bei den Sanitätsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

!: **Niederneisen, 13. März.** Dem Musketier Karl Emil Schrod von hier, in einem Infanterie-Regiment im Westen, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eisenerne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Ans Bad Uns und Umgegend.

„Zu der Lohnbewegung am Blei- und Silberwerk“ schreibt uns der christl. Metall-Arbeiterverband: Der unter diesem Stichwort veröffentlichte Artikel erweckt den Anschein, als ob neben den um 66 Prozent erhöhten Löhnen noch besondere erhebliche Teuerungszulagen gezahlt würden. Das ist irrig. Tatsache ist vielmehr folgendes: 1. Der gegenwärtige Lohn schwankt zwischen 32 und 50 Pfg. pro Stunde. Dazu kommt eine Teuerungszulage von 40 Pfg. täglich pro Kind und Frau. 2. Selbst bei voller Werdigung der letztgenannten Tatsache muß festgehalten werden, daß kein Werk im ganzen Industriegebiete so niedrige Lohnsätze hat, wie das Emser Werk. 3. Tatsache ist weiter, daß die wesentlichen Aufwendungen für Wohlfahrtszwecke und Kriegsfürsorge, mit denen der Eisender paradiert, zum wesentlichen Teil von den Arbeitern selbst aufgebracht werden, also kaum als vollwertiger Beweis eines großen sozialen Verhältnisses des Werkes gelten dürften. 4. Tatsache ist ferner, daß die niedrigen Höchstpreise, an welche die Gesellschaft nach ihrer eigenen Darstellung gebunden sein soll, noch im letzten Geschäftsjahre einen Gewinn von annähernd

